

Fundierungsrelationen in distributionellen semiotischen Systemen

1. In Toth (2012a, b) war gezeigt worden, daß nicht etwa jeder der drei semiotischen Kategorien des triadischen Peirceschen Zeichenmodells $ZR = (M, O, I)$ eine logisch-epistemische Funktion zugewiesen werden kann, sondern daß das Zeichen als ganzes, d.h. als metaobjektive Metarelation, gegenüber dem objektiven Objekt seines bezeichneten ontischen Objektes ein subjektives Objekt darstellt, das also, wie Bense sagte, nur "Mitrealität" besitzt, indem es sich immer auf ein ontisches Objekt beziehen muß, das Realität besitzt. Nun enthält aber das Zeichen sich selbst in seinem drittheitlich fungierenden Interpretantenbezug. Diese Tatsache und die von Bense entdeckte Operation der iterativen Superisation

$$I^n \equiv M^{(n+1)} \equiv I^{(n+1)} \equiv M^{(n+2)} \equiv I^{(n+2)} \equiv M^{(n+3)} \equiv \dots,$$

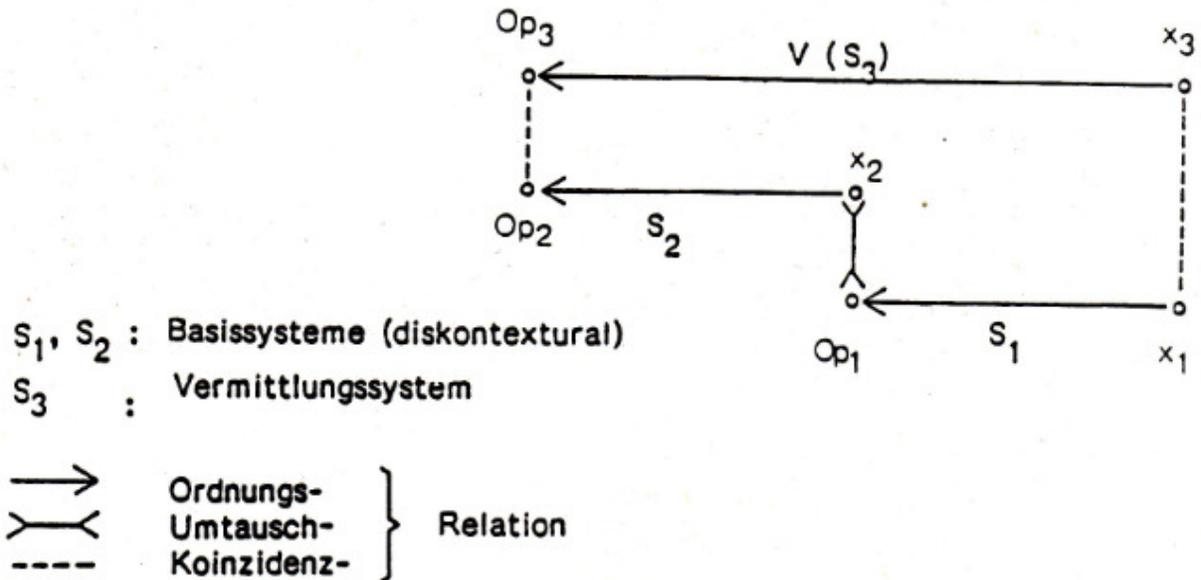
durch die also Zeichen "wachsen" (vgl. Walther 1979, S. 76), indem ein Interpretantenkonnex der Stufe n in ein Mittelrepertoire der Stufe $(n+1)$ umgewandelt wird, bewirkt also den unendlichen semiotischen Regreß, den man durch die Dualisationsrelation

objektives Subjekt \times subjektives Objekt

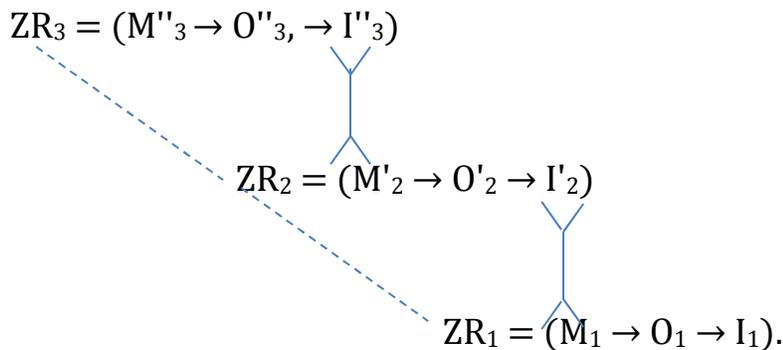
charakterisieren könnte, da der Interpretantenbezug sich zum zeichenexternen Intepreten wie objektives zu subjektivem Subjekt verhält:

$$\begin{array}{rcl} I'' \equiv M''' \dots & S_3 \\ O'' & \\ I' \equiv M'' & S_2 \\ O' & \\ M, O, I \equiv M' & S_1 \end{array}$$

Damit konnten wir bereits in Toth (2012b) das von Ditterich (1990, S. 140) gegebene distributive Vermittlungsschema dreier Systeme zusammen mit den involvierten mono- und polykontexturalen Relationen bzw. Abbildungen

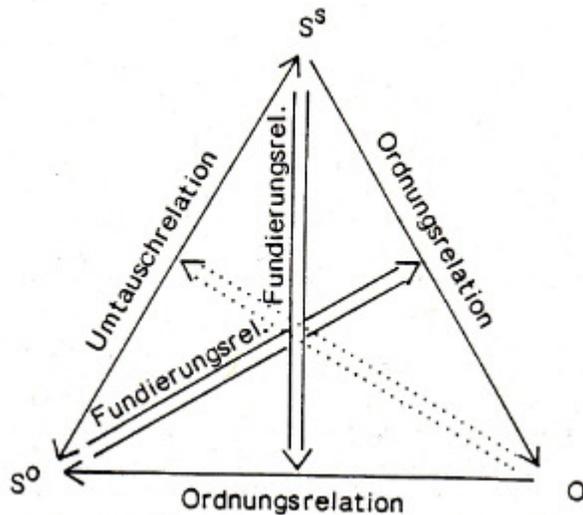


wie folgt als semiotisches vermitteltes Distributionsschema schreiben



2. In einem weiteren Schritt können wir uns nun endlich den Güntherschen Fundierungsrelationen, die ja auch in Ditterichs Schema nicht vorhanden sind, zuwenden. Wir gehen aus von dem folgenden Diagramm der logisch-epistemischen Funktionen im logischen Dreiecksmodell, das Günther (1976, S. 336 ff.) gegeben hatte. Dieses ist, worauf ich bereits in Toth (2008) hingewiesen hatte, zwar insofern defizient, als in der einer 3-wertigen Logik kein Platz für die vierte mögliche "gemischte" Kategorie eines subjektiven Objektes ist, aber wir können das Günthersche Modell wegen der soeben gezeigten Isomorphie zwischen dem systemischen und dem ontisch-semiotischen Distributions-

schema dafür verwenden, um die Existenz der logischen Fundierungsrelationen auf in ontisch-semiotischen Systemen aufzuzeigen.



Die drei Güntherschen logisch-epistemischen Fundierungsrelationen sind also:

1. $oS \rightarrow (sS \rightarrow oO)$
2. $(oO \rightarrow (oS \leftrightarrow sS))$
3. $(sS \rightarrow (oO \rightarrow oS))$,

und wir erhalten durch Einsetzung die entsprechenden ontisch-semiotischen Fundierungsrelationen mit Σ für das subjektive Subjekt des Interpretieren und Ω für das objektive Objekt des externen (bezeichneten) Objektes

1. $I \rightarrow (\Sigma \rightarrow \Omega)$
2. $(\Omega \rightarrow (I \leftrightarrow \Sigma))$
3. $(\Sigma \rightarrow (\Omega \rightarrow I))$,

d.h. die erste ontisch-semiotische Fundierungsrelation ist die Interpretation der Relation des Interpretieren auf das externe Objekt, d.h. die semiotische Interpretation der Zeichensetzung und damit die Semiose. Die zweite Fundierungsrelation ist die Zuordnung des Objektes zur Austauschrelation von internem und externem Interpretanten (d.h. von Interpretantenbezug und

Interpret). Die dritte Fundierungsrelation ist schließlich die Abbildung des externen Interpretanten auf die Abbildung des externen Objektes auf den zeicheninternen Interpretanten(-Konnex), d.h. die von Ditterich so genannte "Superposition" der triadischen (d.h. selbst zeichenhaften) Kontextualisierung auf die dyadische semiotische Objektrelation, welche allein dem logischen Identitätssatz unterliegt, d.h. die Relativierung der logischen Identität durch Kontextualisierung, damit aber, wie in dieser Arbeit gezeigt wurde, gleichzeitig deren Kontextuierung (innerhalb distribuerter semiotisch-ontischer Vermittlungssysteme).

Literatur

Ditterich, Joseph, Selbstreferentielle Modellierung. Klagenfurt 1990

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 1. Hamburg 1976

Toth, Alfred, Trialität, Teridentität, Tetradizität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Zur Distribution semiotischer Systeme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Logisch-epistemische Funktionen und ontisch-semiotisches System. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

25.4.2012